

Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 30 (1978)

Heft: 14

Rubrik: Spielfilmliste

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

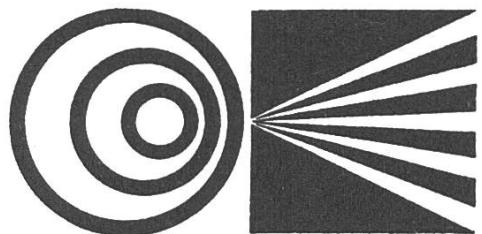
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

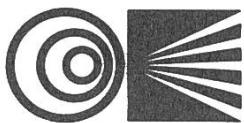
Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPIEL FILM LISTE



VERLEIH ZOOM c/o Hächler
8600 DÜBENDORF Saatwiesenstr. 22
Postfach 533
Tel. 01 - 820 20 70



Long - métrage parlé français

Le Temps de l'Avant

Anne-Claire Poirier, Canada 1974, couleurs, son optique, 90 Min., particulièrement pour des groupes de "jeunes couples", Fr. 100.--

Hélène, 40 ans, épouse d'un marin, enceinte pour la 4ème fois, remet en question la possibilité de donner la vie dans un monde qui n'y invite plus. C'est alors la longue nuit de deux femmes, Hélène et sa soeur Monique ... Elles se vident le cœur, et au bout de ces "histoires de femmes" que sont la contraception, l'avortement, la maternité et la responsabilité des enfants, rencontrent la trop grande solitude des femmes, seules devant la vie comme la mort. C'est alors aussi le premier conflict d'un couple profondément amoureux, Hélène et Gabriel, partagé entre le rêve et la réalité, entre l'attachement à un passé archaïque et la face à face avec un présent rempli d'apprehension.

Long - métrages parlé français ou soustitré allemand et français

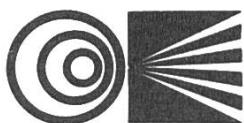
- Nr. 5 Charles mort ou vif
- 8 Gelächter im Paradies
- 20 Pépé le Moko
- 23 Der schwarze Peter
- 25 Simon in der Wüste

Filmverleih ZOOM

Postfach 533

8600 Dübendorf

Tel. 01 / 820 20 70



1. Anschi und Michael

Rüdiger Nüchtern, BRD 1976, farbig, Lichtton, 121 Min., Fr. 150.-- ab 14 J.

Die Geschichte einer Beziehung zwischen zwei Jugendlichen - sie Gymnasiastin, er Lehrling - die an den gesellschaftlichen Sachzwängen zu zerbrechen droht.

2. Der arme Mann Luther

Franz P. Wirth, WDR, BRD 1964, schwarz-weiss, Lichtton, 120 Min., ab 15 J.
Fernsehspiel, Fr. 70.--

Luther erlebt in der Sterbestunde noch einmal wichtige Augenblicke seines Lebens; alle aber sind gezeichnet von Zweifel und Anfechtung. Der Film gliedert sich in drei Teile: 1. Das Werden des Reformators. 2. Die Bewährung vor Kurie, Reich und Volk. 3. Die Konfrontation von Luthers Werk mit andern grossen Ideen seiner Zeit.

3. Bern Transit

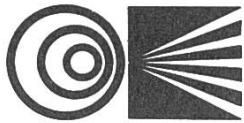
Ulrich Schweizer, Schweiz 1976, farbig, Magnetton, 80 Min., Fr. 100.-- ab 13 J.

24 Berner und Bernerinnen erzählen von ihrer Begegnung mit Victor, einem jungen Afrikaner, der nach Europa kam, um etwas zu werden, und auf seiner Odyssee unfreiwillig für siebzehn Monate in Bern hängen blieb. KEM-Film.

4. Die besten Jahre

Kurt Gloor, Schweiz 1973, schwarz-weiss, Magnetton, 85 Min., Fr. 110.-- ab 18 J.

Protokoll eines Gruppengesprächs von vier Ehepaaren in den "besten Jahren", das sich im Wesentlichen um die Situation der verheirateten Frau in unserer Gesellschaft dreht.



5. Charles mort ou vif

Alain Tanner, Schweiz 1969, schwarz-weiss, Lichtton, 96 Min., ab 16 J.
französisch gesprochen, deutsch untertitelt, Fr. 85.--

Ein Fernsehinterview zur Feier seines 50. Geburtstages wird dem Genfer Fabrikanten Charles Dé zum Anlass, aus seinem gesicherten und genormten Leben auszubrechen, um ausserhalb gesellschaftlicher Zwänge zu sich selbst zu finden.

6. Denn sie sollen getröstet werden

Zoltan Korda, Grossbritannien 1952, schwarz-weiss, Lichtton, ab 14 J.
100 Min., deutsch synchronisiert, Fr. 80.--

Ein ergreifender und packender Film um die Erlebnisse eines anglikanischen Negerpfarrers in Südafrika im Spannungsfeld zwischen Schwarz und Weiss, der den Zuschauer zur Stellungnahme zwingt.

7. Frage 7

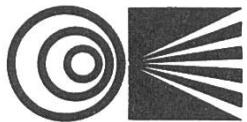
Stuart Rosenberg, USA 1961, schwarz-weiss, Lichtton, 110 Min., ab 14 J.
deutsch synchronisiert, Fr. 120.--

Ein Film über das Schicksal einer lutherischen Pastorenfamilie in der Ostzone, die dem Gewissenszwang und den Methoden der Jugendverführung im totalitären und atheistischen Staat ausgesetzt ist.

8. Gelächter im Paradies

Mario Zampi, Grossbritannien 1951, schwarz-weiss, Lichtton, ab 13 J.
100 Min., englisch gesprochen, deutsch und französisch untertitelt,
Fr. 120.--

Ein Verstorbener hat die Erziehung seiner lieben Verwandten durch ein geschickt abgefasstes Testament in seine Hände genommen.



9. Hakahana

Fritz Harre, BRD 1956, farbig, Lichtton, 80 Min., Fr. 40.-- ab 14 J.

Der Film berichtet vom Dienst der schwarzen und weissen Prediger des Evangeliums, wie er in den 50er Jahren verstanden wurde (Südwestafrika).

10. Der Herr und seine Diener

Arne Skouen, Norwegen, schwarz-weiss, Lichtton, 90 Min., CinemaScope, norwegisch gesprochen, deutsch untertitelt, Fr. 50.-- ab 14 J.

In der lutheranischen Kirche Norwegens verliert ein neugewählter Bischof seine Stellung, sein Amt und seine Würde. Doch gewinnt er seinen Sohn zurück, der sich vorher von ihm abgewandt hatte. Der Film zeigt, was es heißt, in christlicher Verantwortung zu stehen.

11. Jakob der Lügner

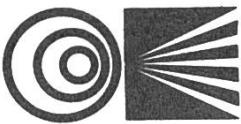
Frank Beyer, DDR 1975, farbig, Lichtton, 105 Min., Fr. 140.-- ab 14 J.

Ende 1944: In einem jüdischen Getto gibt ein Mann durch erfundene Nachrichten über den Vormarsch der Sowjets den Menschen Hoffnung und stärkt ihren Willen zum Überleben.

12. Die Kinder von Furna

Christian Schocher, Schweiz 1973/74, schwarz-weiss, 79 Min., Magnet- ab 14 J. ton, Dokumentar-Spielfilm, Fr. 90.--

Das Porträt eines Bündner Bergdorfes und seiner Kinder, ergänzt durch ein Schülertheater um einen Araber, dessen Ankunft im Dorf einige Verwirrung stiftet. Wir haben Einblick in den Schulbetrieb und sehen die Kinder zu Hause und bei der Arbeit auf dem Bauernhof.



13. Ein Licht im Dunkeln

Arthur Penn, USA 1961, schwarz-weiss, 110 Min., Lichtton, Fr. 80.-- ab 14 J.
deutsch synchronisiert

Die Jugendgeschichte der weltberühmt gewordenen Taubblinden Helen Keller.

14. Lina Braake

Bernhard Sinkel, WDR, BRD 1974, farbig, 88 Min., Lichtton, Fr. 150.-- ab 14 J.

Die 82jährige Lina Braake wird von einer Bank um ihr Wohnrecht auf Lebzeiten gebracht. Sie rächt sich mit einem Kreditschwindel und kauft mit dem so erstandenen Geld einem Gastarbeiter auf Sardinien einen Hof.

15. Ein Mann namens Peter

Henry Koster, USA 1955, schwarz-weiss, 120 Min., Lichtton, CinemaScope, deutsch synchronisiert, Fr. 70.--

Die Lebensgeschichte des evangelischen Predigers und Senatspfarrers Peter Marshall, der sein Leben als aufrechter Mensch ganz in den Dienst Gottes stellt. Er besticht durch seine ebenso kluge wie weltweite Sprache.

16. Marjoe

Howard Smith, USA 1971, farbig, 96 Min., Magnetton, Fr. 115.-- ab 15 J.

Dokumentarfilm über den Erweckungs prediger Marjoe Gortner, der in amerikanischen Pfingstgemeinden seinen einträglichen Job ausübt. Ein Film, der Diskussionsstoff in reicher Masse anbietet.

17. Martin Luther

Irving Pichel, USA 1953, schwarz-weiss, 104 Min., Lichtton, deutsch synchronisiert, Fr. 70.--

In diesem Film erleben wir die entscheidenden Lebensabschnitte von Luther und werden Zeugen vom persönlichen Ringen des Reformators um den rechten Glauben.



18. Nordsee ist Mördsee

Hark Bohm, BRD 1975, farbig, 86 Min., Lichtton, Fr. 150.--

ab 14 J.

Dieser Spielfilm erzählt von Uwe, dem 14jährigen "Rocker" im Anfangsstadium und Dschingis, dem Ausländerkind und Aussenseiter. Ein Film über die Freundschaft von zwei Jugendlichen und die Ursachen, die sie veranlassen können, von zu Hause abzuhauen.

19. Paraplegie - Schicksal oder Herausforderung?

Kurt Albisser, Schweiz 1975, farbig, 75 Min., Magnetton, Fr. 10.-- ab 15 J.

Der Film schildert den komplexen Verlauf der ganzheitlichen Rehabilitation der Querschnittgelähmten im Schweizerischen Paraplegikerzentrum Basel.

20. Pépé le Moko

Julien Duvivier, Frankreich 1937, schwarz-weiss, 94 Min., Lichtton, ab 16 J. französisch gesprochen, deutsch untertitelt, Fr. 120.--

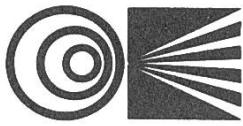
Der von der Polizei in der Kasbah von Algier eingeschlossene Gangster Pépé le Moko wehrt sich nur noch als einer, der weiß, dass er besiegt ist. Sein Widerstand erfolgt aus den Impulsen eines Traumes von Liebe und Hoffnung.

21. Der Pfarrer in Udarbo

Kenne Fant, Schweden 1957, schwarz-weiss, Lichtton, 85 Min., deutsch synchronisiert, Fr. 60.--

ab 14 J.

Die Geschichte Gustav Omarks, der sich durch seinen Glauben getrieben mit unermüdlicher Energie und viel Humor vom Prediger der freien Kirche zum Pfarrer von Udarbo durchkämpft. Mit einem unerschütterlichen Glauben und einem frohen Herzen überwindet er auch eigene schwere Not.



22. Die plötzliche Einsamkeit des Konrad Steiner

Kurt Gloor, Schweiz 1976, farbig, Lichtton, 100 Min., Fr. 150.-- ab 14 J.

Nach dem Tod seiner Frau werden einem alten Schuhmacher Wohnung und Werkstatt in der Zürcher Altstadt gekündigt. Unterstützt von einer jungen Sozialhelferin widersetzt er sich der Einweisung in ein Altersheim.

23. Der schwarze Peter

Milos Forman, Tschechoslowakei 1963, schwarz-weiss, Lichtton, 92 Min., ab 14 J. tschechisch gesprochen, deutsch und französisch untertitelt, Fr. 120.--

Ausschnitte aus dem Leben der 16-18jährigen führen am Beispiel eines Jugendlichen zur allgemeingültigen, vergleichenden Betrachtung und bewirken die Überprüfung des Verhältnisses der Generationen.

24. Seelenwanderung

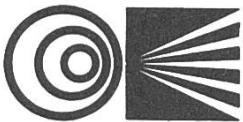
Rainer Erlé, BRD 1962, schwarz-weiss, Lichtton, 80 Min., Fr. 80.-- ab 14 J.

Dieser Film ist eine Parabel um echte und unechte Lebenswerte. Die Ganzheit von Seele und Leib kommt in dieser Geschichte eines Erfolgsmenschen ohne Seele und seines armen Freundes zum Ausdruck.

25. Simon in der Wüste

Luis Bunuel, Mexiko 1965, schwarz-weiss, Lichtton, 47 Min., Fr. 50.-- ab 16 J. spanisch gesprochen, deutsch und französisch untertitelt

Der Säulenheilige Simon aus dem 5. Jahrhundert tritt jeder Versuchung standhaft entgegen, bis er am Schluss des Filmes von einem Flugzeug entführt, sich in einem Tanzlokal wiederfindet.



26. So grün war mein Tal

John Ford, USA 1941, schwarz-weiss, Lichtton, 105 Min., Fr. 120.-- ab 14 J.
deutsch synchronisiert

Ein eindrucksvolles soziales Zeitbild aus dem 19. Jahrhundert: Eine wallisische Dorfgemeinschaft wehrt sich gegen das rücksichtslose Vordringen der Grubenindustrie.

27. Stefaan

Erik Weymeersch, Belgien 1973, farbig, Lichtton, 75 Min., deutscher ab 14 J.
Kommentar, Fr. 95.--

Stefaan, durch einen Unfall querschnittgelähmt, zweifelt an sich und seiner Umwelt. Nach einem Selbstmordversuch findet er Menschen, die ihm zurechthelfen und ihn zu einem neuen Lebensinhalt führen.

28. Die Wildente

H.W. Geissendörfer, BRD-Oesterreich 1976, farbig, Lichtton, 105 Min., ab 14 J.
Fr. 150.--

Die 12jährige Hedwig zerbricht an der Lebenslüge ihrer Eltern und am Wahrheitsfanatismus eines "Idealisten", der zum Zerstörer ihrer Familie wird, indem er das Vorleben ihrer Mutter enthüllt und mit einem sinnlosen Opfer Hedwigs ihren Vater versöhnen möchte. Nach einem gleichnamigen Bühnenstück von Henrik Ibsen.

29. Zwischen zwei Welten

John Cassavetes, USA 1962, schwarz-weiss, Lichtton, 110 Min., ab 15 J.
englisch gesprochen, deutsch untertitelt, Fr. 60.--

Der Film erzählt von einem schwachsinnigen Kind, seinen Eltern und seinen Erziehern, die sich durch eine Fügung des Schicksals vor einer besonders schweren Aufgabe gestellt sehen.



ZOOM FILMBERATER



Die interkonfessionelle, illustrierte Zeitschrift für Film, Fernsehen und Radio erscheint 24 mal im Jahr. In kritischen Besprechungen, Kommentaren, grund-sätzlichen Beiträgen und Interviews orientiert sie umfassend über die schweiizerische und internationale Filmszene. Sie setzt sich intensiv mit den Programmen von Fernsehen und Radio auseinander und beleuchtet die Hintergründe der Medienpolitik fachgerecht, offen und klar. Zur Auseinandersetzung mit den Massenmedien bietet jede Nummer eine Fülle wertvoller Informationen an. Verlangen Sie eine Probenummer oder ein Abonnement.

- ab sofort für 1 Jahr Fr. 30.—/25.—*
- ab sofort für ½ Jahr Fr. 18.—/15.—*
- Probenummer

* Studenten und Lehrlinge erhalten eine Ermässigung

Genaue Adresse

Unterschrift

Einsenden an: ZOOM-FILMBERATER, Postfach 1717, 3001 Bern



Inhalt

1. Anschi und Michael		120' f	150.--
2. arme Mann Luther, Der		120' sw	70.--
3. Bern Transit		80' f Mt	100.--
4. besten Jahre, Die	Dok.film	85' sw Mt	110.--
5. Charles mort ou vif		96' sw	85.--
6. Denn sie sollen getröstet werden		100' sw	80.--
7. Frage 7		110' sw	120.--
8. Gelächter im Paradies		100' sw	120.--
9. Hakahana		80' f	40.--
10. Herr und seine Diener, Der		90' sw Cinemascope	50.--
11. Jakob der Lügner		105' f	140.--
12. Kinder von Furna, Die		79' sw Mt	90.--
13. Licht im Dunkeln, Ein		110' sw	80.--
14. Lina Braake		90' f	150.--
15. Mann namens Peter, Ein		120' sw Cinemascope	70.--
16. Marjoe	Dok.film	96' f Mt	115.--
17. Martin Luther		104' sw	70.--
18. Nordsee ist Mordsee		86' f	150.--
19. Paraplegie		75' f Mt	10.--
20. Pépé le Moko		94' sw	120.--
21. Pfarrer in Udarbo, Der		85' sw	60.--
22. plötzliche Einsamkeit des Konrad Steiner, Die		100' f	150.--
23. schwarze Peter, Der		92' sw	120.--
24. Seelenwanderung		80' sw	80.--
25. Simon in der Wüste		47' sw	50.--
26. So grün war mein Tal		105' sw	120.--
27. Stefaan		75' f	95.--
28. Wildente, Die		105' f	150.--
29. Zwischen zwei Welten		110' sw	60.--

Mt = Magnetton

sw = schwarz-weiss

f = farbig

' = Minuten

LIEBE LESER

Die Reorganisation der SRG-Trägerschaft, wie sie der inzwischen beinahe schon legendäre Bericht Hayek vorsieht, bezweckt eine repräsentativere Vertretung der Bevölkerung in jenen Gremien, die Radio und Fernsehen auf verschiedenen Ebenen begleiten und auch kontrollieren sollen. Beabsichtigt wird mit der Erneuerung aber auch eine bessere Transparenz nach aussen hin. Wie diese Durchschaubarkeit und Repräsentanz in der Praxis funktioniert, soll am Beispiel der Radio- und Fernsehgenossenschaft Bern (RGB) aufgezeigt werden.

Auf der einen Seite hat die RGB in löslicher Weise die Initiative ergriffen: Das bisher eher betuliche Genossenschaftsleben sollte aktiviert werden. Zwei Arbeitsgruppen wurden bestellt. Die «AG Öffentlichkeit» hat den Auftrag, eine Verbindung von der RGB zur Bevölkerung und umgekehrt zu schaffen, und die «AG Programm» wird in Zukunft ein kritisches Auge auf die Programme – ihrer Stufe gemäss vor allem auf die täglichen Regionalsendungen am Radio – werfen und gleichzeitig eine Brücke zwischen der RGB und den Programmitarbeitern schlagen. Dieses geradezu aufregende Erwachen aus dem SRG-Dornröschenschlaf – der sonst in der Regel nur alle Jahre einen kurzen Unterbruch erfuhr, wenn die Genossenschafter von der ordentlichen Generalversammlung zum erlebten kalten Buffet schritten – gipfelte darin, dass nicht einfach SRG-Mitglieder in die Arbeitsgruppen delegiert, sondern auch frische und unverbrauchte Persönlichkeiten ohne Genossenschaftszugehörigkeit berufen wurden.

Auf der andern Seite schlägt die fast erschreckende Feststellung zu Buch, dass sich am Innenleben der Genossenschaft kaum etwas verändert hat, dass sich ausserhalb der Initiative alles im alten Trott weiterbewegt. Auf der Tagungsordnung der letzten Generalversammlung beispielsweise stand das Traktandum «Ersatzwahlen in den Vorstand». Nicht, wie sich das eigentlich gehörte, aus der Einladung, sondern erst an Ort und Stelle vernahmen die Genossenschafter, dass der Präsident sowie einzelne Mitglieder ihr Amt zur Verfügung stellen. (Die Anzahl und die Namen der Demissionäre blieben dabei wohlbehütetes Geheimnis.) Um eine Neuwahl in aller Ruhe vorbereiten zu können, wird das Traktandum zurückgezogen und auf eine spätere GV verschoben. Man wird den Eindruck nicht los, dass hinter den Rücken der Genossenschafter ein abgekartetes Spielchen inszeniert wird, umso mehr als sich das Gerücht, der sozialdemokratische Regierungsrat Kurt Meyer sei als Nachfolger des scheidenden Präsidenten so gut wie designiert, hartnäckig hält. Wie sinnvoll es ist, einen in seinem Amt bereits ausgelasteten Politiker an die Spitze des RGB-Vorstandes zu setzen, müsste sich die SP, die sonst gerne die Ämterkumulation bei Politikern anderer Parteien rügt, eigentlich selber fragen. Ebenso undurchsichtig wie das verhinderte Wahlgeschäft präsentierte sich in Jahresbericht und GV die Besetzung einer Stabsstelle, welche für die RGB die Geschäfte für die Öffentlichkeitsarbeit und den Programmauftrag vorbereiten soll. Edwin Knuchel – wiederum ein SP-Mann – habe sich, heisst es lakonisch im Jahresbericht, für diesen Posten des Vorstandes «in verdienstvoller Weise zur Verfügung gestellt». Dass es sich dabei offensichtlich um eine Teilzeitstelle handelt, die zur Wahl ausgeschrieben und über deren finanzielle Auswirkungen Auskunft erstattet werden müsste, wird grosszügig verschwiegen.

Die Lehre, die aus diesen seltsamen Vorkommnissen gezogen werden kann, ist einfach: Solange die Trägerschaftsorgane der SRG Spielball des allgemeinen Parteidiplänkels bleiben – an dem offensichtlich auch die sich dagegen sonst heftig zur Wehr setzende Sozialdemokratische Partei hemmungslos mitmacht –, bleibt die Reorganisation eine Farce. Transparenz und Repräsentativität sind über die Parteien heute nicht mehr zu erreichen. Der verhinderten RGB-Vorstandswahl eine andere Wendung zu geben, als sich dies die Parteistrategen vorstellen, sind alle aufgerufen, die weiterhin und unbeirrt an eine sinnvolle Funktion der Trägerschaft im Sinne Hayeks glauben.

Mit freundlichen Grüßen

